

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	XVI
PARADIGMA UND WISSENSCHAFT	1
Der Paradigmenbegriff und dessen Diskussion in der Psychologie	2
<i>Die Strategie der Externalisierung</i>	2
<i>Die Irrationalität des wissenschaftlichen Unternehmens</i>	3
Begründung für die Verwendung des Paradigmenbegriffs in dieser Arbeit	5
<i>Die Irrationalität des Theorienwandels</i>	6
<i>Die Rationalität der abendländischen Wissenschaftstradition</i>	6
<i>Die Entstehung der spezifische Rolle des Wissenschaftlers in der abendländischen Tradition</i>	7
<i>Das Menschenbild der Wissenschaften</i>	8
<i>Paradigma, Modell, Theorie</i>	9
<i>Merkmale des Paradigmenbegriffs</i>	10
Die Funktionen eines Paradigmas für normale und außerordentliche Wissenschaft	12
Zur Verwendung des Paradigmenbegriffs in dieser Arbeit	13
<i>Wissenschaft als (Sprach)spiel</i>	14
<i>Das Risiko der außerordentlichen Wissenschaft</i>	14
<i>Irrationalität und Inkommensurabilität</i>	15
Hat die Psychologie überhaupt ein Paradigma?	17
<i>Das Paradigma als allgemeines Modell wissenschaftlichen und menschlichen Handelns</i>	18
Die grundsätzliche Metatheoretizität einer paradigmatischen Analyse	18
<i>Paradigma und Kosmologie</i>	19
<i>Die Unabdingbarkeit der Metatheoretizität</i>	20
ANNÄHERUNG AN EINE FRAGESTELLUNG	22
Die Psychologie und das Problem der Einheitswissenschaft	23
<i>Die These von der Einheitswissenschaft</i>	23
<i>Der einheitswissenschaftliche Anspruch dieser Arbeit</i>	25
Die Einheit der Psychologie und ihre "perennierende" Krisendiskussion	25
<i>Die Notwendigkeit eines universalen Paradigmas für die Analyse einer Wissenschaft</i>	26
<i>Die "Zersplitterung" der Psychologie aufgrund ihres theoretischen Defizits</i>	27

Die Menschenbilder der Psychologie.....	29
<i>Menschenbild und Paradigma</i>	29
<i>Die stets nur vorläufige Verbindlichkeit eines Menschenbildes.....</i>	30
<i>Menschenbild und doppelte soziale Bindung.....</i>	31
<i>Doppelte soziale Bindung als Kernproblem einer Humanwissenschaft</i>	32
Molekularität und Komplexität des wissenschaftlichen	
Gegenstandes der Psychologie - die Einheit des	
Untersuchungsgegenstandes.....	32
<i>Die Einheitenfrage</i>	33
<i>Das Problem der Akkumulierung.....</i>	34
Das Sprachproblem der Psychologie zwischen Begriff und	
Bedeutung.....	35
<i>Die ausschließlich sprachlich-kognitiv-rationale Konstruktion des</i>	
<i>Gegenstandes der Psychologie.....</i>	35
<i>Die Doktrin des Operationismus.....</i>	37
<i>Das Problem des begrifflichen Reduktionismus</i>	38
<i>Die Angst vor der Metaphysik.....</i>	40
Das Problem der Analytizität.....	40
<i>Das Problem der apriorischen Strukturen.....</i>	41
<i>Wissenschaft und Trivialität.....</i>	42
Das integrale Anliegen in bezug auf die verschiedenen Ebenen	
psychologischen Handelns.....	42
<i>Die Ebenen des Handelns.....</i>	43
Die Ebene des praktischen psychologischen Handelns	45
<i>Psychologische Wissenschaft und psychologische Praxis.....</i>	45
<i>Die pragmatische Orientierung</i>	46
Die Ebene des alltäglichen psychologischen Handelns.....	47
<i>Die Einseitigkeit der Relation Wissenschaft und Alltag</i>	48
<i>Wissenschaftliches und alltägliches Handeln.....</i>	48
<i>Das alltägliche Handeln und die scientific community.....</i>	50
<i>Die Verschränkung der Ebenen psychologischen Handelns</i>	52
Die Strukturidentität der Ebenen psychologischen Handelns.....	52
<i>Der phänomenorientierte Zugang</i>	53
<i>Subjektivität, Intuition und Intentionalität.....</i>	54
<i>Zu einer nicht-trivialen Psychologie.....</i>	55
<i>Die These der Strukturgleichheit.....</i>	56
I. TEIL: DAS NATURWISSENSCHAFTLICH-	
EMPIRISTISCHE PARADIGMA DER PSYCHOLOGIE.....	58
DIE WISSENSCHAFT(LICHKEIT) DER PSYCHOLOGIE.....	60
<i>Die Attraktivität der Induktion.....</i>	60
<i>Die Alltagswende.....</i>	62
Kriterien von Wissenschaft.....	63
<i>Kanon der Wissenschaftlichkeit</i>	64
<i>Die harten und die weichen Wissenschaften.....</i>	65

Psychologie als Wissenschaft ohne Subjekt oder: das vermeintliche Streben nach Objektivität.....	6 6
<i>Objektivität und Subjektlosigkeit.....</i>	<i>67</i>
<i>Objektivität und Epistemologie.....</i>	<i>68</i>
<i>Objektivität und Psychologie - die verdoppelte Subjektlosigkeit.....</i>	<i>69</i>
<i>Die Subjekte des Erkenntnisprozesses.....</i>	<i>71</i>
Psychologie als Wissenschaft ohne Gegenstand.....	7 2
<i>Die Notwendigkeit der Gegenstandsbestimmung.....</i>	<i>72</i>
<i>Gegenstandsbestimmung und Menschenbild.....</i>	<i>73</i>
<i>Die Tätigkeitsfelder der Psychologie.....</i>	<i>74</i>
Die Ziele von Wissenschaft und deren Verdrängung.....	7 5
<i>Die Notwendigkeit der permanenten Zielbestimmung.....</i>	<i>76</i>
<i>Induktion, Deduktion und Werturteilsfreiheit.....</i>	<i>76</i>
<i>Wissenschaft als Lebensbewältigung.....</i>	<i>77</i>
Ziele von Wissenschaft und ihr Verhältnis zur Methodologie.....	7 8
<i>Interdependenz von Gegenstand und Methode.....</i>	<i>78</i>
<i>Das Inversionsprinzip.....</i>	<i>79</i>
<i>Die Methodik-Determination.....</i>	<i>79</i>
<i>Das Problem der Statistik.....</i>	<i>81</i>
Kleiner Exkurs: Persönlichkeitsmessung.....	8 2
DAS PROBLEM DES INDUKTIVISMUS.....	8 6
Der Begriff der Induktion.....	8 7
Das Problem der Logik des Induktivismus bzw. der Induktion.....	8 9
Versuche zur Liberalisierung des Induktivismus.....	9 2
<i>Das Zwei-Sprachen-Konzept.....</i>	<i>92</i>
<i>Das Konzept der Basissätze.....</i>	<i>94</i>
<i>Das Konzept der T-Theoretizität (Strukturalismus).....</i>	<i>95</i>
<i>Zusammenfassung der versuchten Lösungen des Induktivismusproblems.....</i>	<i>99</i>
DAS PROBLEM DES DEDUKTIVISMUS.....	10 0
Die Herrschaft des nomologisch-deterministischen Paradigmas.....	10 1
Die Fiktion allgemeiner Aussagen in der Psychologie.....	10 2
Das Problem des Erklärens in der Psychologie und das Schema der deduktiv-nomologischen Erklärung.....	10 4
Die Liberalisierung des deduktiv-nomologischen Erklärungsschemas.....	10 7
<i>Die wahrscheinlichkeitstheoretische Abschwächung.....</i>	<i>107</i>
<i>Dispositionelle und andere Erklärungsbegriffe.....</i>	<i>108</i>
<i>Das Problem der Prognose.....</i>	<i>109</i>
<i>Aufgabe des Erklärungsbegriffes?.....</i>	<i>110</i>
Das Problem der Kausalität und das schwache Kausalitätsprinzip.....	11 1
<i>Kausalität und Willensfreiheit.....</i>	<i>111</i>

<i>Die Reduktion der Ursacheproblematik durch die Naturwissenschaften</i>	113
<i>Verschiedene Formen der Kausalität</i>	115
<i>Retlungsversuche des Kausalitätsprinzips</i>	116
Exkurs: Das Experiment	118
<i>Die historische Entwicklung der Experimentalsituation in der Psychologie</i>	121
<i>Zur Kritik des Experiments in der Psychologie</i>	124
DIE PSYCHOLOGIE DES WISSENSCHAFTLERS	128
Psychologie und die Untersuchung wissenschaftlichen Handelns	129
Aufgaben für eine Psychologie des Wissenschaftlers	130
<i>Das Postulat der Objektivität</i>	132
<i>Das Postulat der argumentativen Rationalität</i>	134
<i>Das Postulat der Unvoreingenommenheit</i>	136
<i>Das Postulat der Integrität</i>	138
<i>Das Postulat der Kooperativität</i>	139
<i>Kleiner Exkurs: Vergleich von 6 psychologischen Zeitschriften</i>	139
Die noch zu schreibende Psychologie des Wissenschaftlers	143
II. TEIL: DAS PARADIGMA DES RADIKALEN KONSTRUKTIVISMUS	146
KONSTRUKTIVISTISCHE "VORLÄUFER" ZU EINEM RADIKALEN KONSTRUKTIVISMUS	146
Der mathematische Konstruktivismus	147
Der wissenschaftstheoretische Konstruktivismus	148
Der handlungspsychologische Konstruktivismus	149
<i>Die konstruktivistische Handlungstheorie WERBIKS</i>	150
<i>Das Scheitern des handlungspsychologischen Konstruktivismus am Problem der Sprache</i>	151
<i>Die Angst des Wissenschaftlers vor dem Irrationalismus</i>	153
Weitere Formen des Konstruktivismus in der Psychologie	154
DER RADIKALE KONSTRUKTIVISMUS	157
<i>Die Wurzeln des Radikalen Konstruktivismus</i>	157
<i>Vom Radikalen Konstruktivismus zu einem psychologischen Radikalen Konstruktivismus</i>	159
Die erkenntnistheoretische Problematik im Radikalen Konstruktivismus	160
<i>Das Kriterium der Wahrheit</i>	160
<i>Die pyrrhonistische Grundhaltung des Radikalen Konstruktivismus</i>	162
Die Position der Wissenschaften im Radikalen Konstruktivismus	164
<i>Holismus und Monismus des Radikalen Konstruktivismus</i>	164
<i>Die pragmatische Orientierung des Radikalen Konstruktivismus</i>	166

<i>Das Problem des Erkenntnisfortschritts im Radikalen Konstruktivismus</i>	167
<i>Die Position des Wissenschaftlers im Radikalen Konstruktivismus</i>	169
Die physikalischen Grundlagen des Radikalen Konstruktivismus	170
<i>Der Zweite Hauptsatz der Thermodynamik</i>	172
<i>Das Problem der Komplementarität</i>	173
<i>Zwischen Aristoteles und Galilei</i>	175
Biologische Grundlagen des Radikalen Konstruktivismus und dessen zentrale Begriffe	176
<i>Die Verbindung von Biologie und Epistemologie im Radikalen Konstruktivismus</i>	177
<i>Der Begriff der Kognition im Radikalen Konstruktivismus</i>	178
<i>Die Einheiten der Kognition im Radikalen Konstruktivismus</i>	180
<i>Das Spannungsfeld von Organisation und Struktur im Radikalen Konstruktivismus</i>	181
<i>Der Begriff der Autopoiese im Radikalen Konstruktivismus</i>	182
<i>Der Begriff der Strukturdeterminiertheit bzw. Strukturkoppelung im Radikalen Konstruktivismus</i>	184
Kybernetische Grundlagen des Radikalen Konstruktivismus	186
<i>Der Argumentationszirkel der Erkenntnis</i>	187
DAS PROBLEM DER TELEOLOGIE	191
Zur Teleologie in der Psychologie	192
Menschliches Verhalten und Teleologie - mechanistisches vs teleologisches Modell des Verhaltens	197
<i>Die Zeitachse</i>	198
<i>Die Operatordoktrin</i>	198
<i>Die hierarchische Struktur der Verhaltensanalyse</i>	200
<i>Der teleologische Blickwinkel des Verhaltens</i>	201
<i>Der "falsche" Gegensatz von Kausalität und Teleologie</i>	202
Kausaler und teleologischer Blickwinkel bei der Analyse menschlichen Verhaltens als Interpretationskonstrukte	203
<i>Die Retrodiktion</i>	204
<i>Teleologische Begriffe in einer konstruktivistischen Psychologie</i>	205
Das Prinzip der teleologischen Erklärung	206
<i>Das Logische-Beziehungs-Argument</i>	207
<i>Die schwache Version des Logischen-Beziehungs-Arguments</i>	207
Die "Bedeutung" teleologischer Begründungen anhand eines Beispiels	208
Die Bedeutung der teleologischen Perspektive für die Psychologie	211
<i>Gedächtnis und Information</i>	211
<i>Anlage und Umwelt</i>	211
<i>Gleichgewicht und Dynamik</i>	212
<i>Lernen und Bedeutung</i>	214

DAS PROBLEM DES SOLIPSISMUS	216
Ontologischer vs epistemischer Solipsismus	217
<i>Die epistemologischen Fallen des Repräsentationismus</i>	217
<i>Der methodische Solipsismus</i>	217
<i>Der epistemische Solipsismus</i>	218
<i>Solipsismus als Scheinproblem</i>	218
<i>Die Dimension des Sozialen im Radikalen Konstruktivismus</i>	219
Der holistische Monismus des Konstruktivismus	220
Solipsismus und Objektivität	222
Solipsismus - Egozentrismus - Ethnozentrismus - Geozentrismus	223
Die Lösung des Problems des Sozialen im Radikalen Konstruktivismus	224
<i>Sprache als konsensueller Bereich</i>	225
<i>Konsequenzen für die Ethik aus dem Radikalen Konstruktivismus</i>	226
TEIL III: DIE PSYCHOLOGIE IM DISKURS DES RADIKALEN KONSTRUKTIVISMUS	227
VORLÄUFER EINER RADIKAL KONSTRUKTIVISTISCHEN PSYCHOLOGIE	227
DIE KYBERNETISCH-SYSTEMTHEORETISCHE WURZEL	228
<i>Die biologische Wurzel der kybernetischen Wurzel</i>	229
<i>Die Allgemeinheit des Systembegriffs</i>	229
<i>Die biologische Wurzel des Systembegriffes</i>	230
Die Verwendung des Systembegriffs in der Psychologie	231
<i>Der Begriff des Systems in der Psychologie</i>	231
<i>Theorien als kybernetische Systeme</i>	233
<i>Die Anwendbarkeit der Kybernetik auf die Psychologie</i>	234
<i>Der Informationsbegriff</i>	235
<i>Merkmale von Systemen</i>	236
<i>Die Kognitive Psychologie als ein typisches Beispiel für das kybernetische Denken in der Psychologie</i>	236
Probleme der Verwendung des Systembegriffs in der Psychologie	238
GESTALT-, GANZHEITS- UND FELDPSYCHOLOGIE	240
Gestalt- und Ganzheitspsychologie	240
Die Entwicklung der Gestalt- und Ganzheitsproblematik	240
<i>Historische Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Ganzheits- und Gestaltpsychologie</i>	241
<i>Die Mechanismus-Vitalismus-Kontroverse in der Biologie</i>	242
<i>WERTHEIMERS Problem des produktiven Denkens</i>	242
<i>Ganzheits- vs Gestaltpsychologie</i>	243
<i>Gestaltpsychologie heute</i>	244
Die epistemologische Problematik in der Gestalttheorie	244
<i>Das Prinzip der Gestalt aus der Sicht des Radikalen Konstruktivismus</i>	245
<i>Das Problem der natürlichen Ordnung und der Isomorphie</i>	246

<i>Das Prinzip der Selbstreferentialität des Gehirns aus der Sicht der Gestaltpsychologie</i>	247
<i>Das Scheinproblem von Innen und Außen</i>	248
Die Feldtheorie	250
<i>Die wissenschaftstheoretische Position</i>	251
<i>Die Verhalten-Person-Umwelt Problematik</i>	252
<i>Feldtheorie heute</i>	254
DER KONSTRUKTIVISTISCHE STRUKTURFUNKTIONALISMUS PIAGET	256
PIAGETs Erkenntnis- und Intelligenzbegriff	257
<i>Der epistemologische Aspekt des Intelligenzkonzepts</i>	258
Der Aspekt der selbstregulierenden Aktivität	260
Der funktionale Aspekt	264
Der Aspekt der Entwicklung	266
<i>Die Stufentheorie</i>	267
<i>Das Konstruieren von Invarianten</i>	268
EINIGE ZENTRALE PSYCHOLOGISCHE PROBLEMKREISE IN EINER RADIKAL KONSTRUKTIVISTISCHEN SICHT	271
EINE RADIKAL KONSTRUKTIVISTISCHE PSYCHOLOGIE DER KOGNITIONEN	271
Die Unhaltbarkeit bisheriger psychologischer Theorien der Wahrnehmung	272
Physiologische Grundlagen einer radikal konstruktivistischen Wahrnehmungspsychologie	274
<i>Die Frage nach dem Wie der Wahrnehmung</i>	275
<i>Die Sprache des Gehirns</i>	276
<i>Das Prinzip der Selektivität</i>	277
<i>Das topologische Prinzip</i>	278
<i>Die kognitive Geschlossenheit des Gehirns</i>	279
<i>Der Vorteil der Einheitssprache</i>	279
<i>Die Einheit der kognitiven Welt</i>	280
Die Schichten menschlicher Kognitionen und deren stammesgeschichtliche Entwicklung	281
<i>Die Ebene der instinktiven Verhaltensanpassung</i>	282
<i>Die Stufe der vormenschlichen Phantasietätigkeit</i>	284
<i>Die Stufe der spezifisch menschlichen Kognitionsleistungen</i>	285
<i>Das Problem der Veridikalität bzw. der Anpassung</i>	287
<i>Wissenschaft als Anpassungsleistung?</i>	288
Kleiner Exkurs: POPPERs Drei-Welten-Lehre im Lichte der Wahrnehmungspsychologie samt einer metereologischen Metapher	288
Ein kybernetisches Modell der Wahrnehmung	293
<i>Verhalten steuert Wahrnehmung</i>	294
<i>Die hierarchische Ordnung des kybernetischen Modells</i>	297

<i>Was wird nun tatsächlich wahrgenommen?</i>	299
<i>Die Unhaltbarkeit des Repräsentationismus bzw. einer Abbildtheorie</i>	299
<i>Der Begriff der mentalen Repräsentation</i>	300
<i>Das Problem der Sprache</i>	301
<i>Anmerkungen zum Anthropomorphismus und ähnlichen Metaphern</i>	303
GEDÄCHTNISTHEORIEN IM DISKURS EINER RADIKAL KONSTRUKTIVISTISCHEN PSYCHOLOGIE	307
<i>Die Kognitive Psychologie</i>	307
<i>Analoge versus propositionale Repräsentation</i>	309
<i>Produktionssysteme, Schemata und Netzwerke</i>	310
<i>Die Verträglichkeit der Netzwerktheorie von NORMAN & RUMELHART mit den Propositionen des Radikalen Konstruktivismus</i>	311
Exkurs: Das Lächeln des Säuglings als Ausdruck einer erfolgreichen Konstruktion	313
<i>Lächeln als Ausdruck einer nichtsprachlichen Kognition</i>	313
<i>Die Theorien zur Erklärung des Lächelns des Säuglings</i>	315
<i>Empirische Befunde als Bestätigung einer konstruktivistischen Interpretation des Lächelns</i>	316
<i>Die Bedeutung der aktiven Konstruktion für die emotionale Entwicklung des Säuglings</i>	317
DIE MÖGLICHKEIT EINER RADIKAL KONSTRUKTIVISTISCHEN LERNTHEORIE	317
<i>Lernen als Reorganisation von Referenzwerten</i>	318
<i>Das Verhältnis von Beobachtung und Theorie bzw. Wahrnehmung und Organisation</i>	319
<i>Die Notwendigkeit eines nicht-mechanistischen Lernmodells</i>	320
Die Teleologische Lerntheorie (TLT) von RYCHLAK (Logical Learning Theory)	321
<i>Propositionen der TLT</i>	321
<i>Lernen als Verändern von Bedeutungsgehalten</i>	324
<i>Die empirische Überprüfung der Teleologischen Lerntheorie</i>	325
<i>Mögliche praktische Konsequenzen einer teleologischen Lerntheorie</i>	327
DIE DIFFERENZIERUNG VON KOGNITIONEN IM VERLAUFE DER SOZIALEN ENTWICKLUNG	328
<i>Die Ressourcentheorie sozialer Beziehungen von FOA & FOA</i>	328
<i>Der entwicklungspsychologische Aspekt der Ressourcentheorie</i>	331
PERSPEKTIVEN EINER RADIKAL KONSTRUKTIVISTISCHEN PSYCHOLOGIE	335
Paradigmatische Einordnung einer radikal konstruktivistischen Psychologie	335
<i>Mechanistisches versus organismisches Paradigma?</i>	335
<i>Das mechanistische Paradigma</i>	336

<i>Das organismische Paradigma</i>	336
<i>Das narrative Paradigma</i>	337
<i>Das Märchen als paradigmatische Metapher für den Gegenstand einer radikal konstruktivistischen Psychologie</i>	338
<i>Der "Monismus" der "Bedeutung"</i>	339
<i>Einordnung einer radikal konstruktivistischen Psychologie</i>	340
<i>Das Problem der Wissenschaftsfeindlichkeit</i>	341
Ziele und Perspektiven einer radikal konstruktivistischen Psychologie	343
1. Ziel: <i>Zu einer autochthonen psychologischen Wissenschaftstheorie</i>	343
2. Ziel: <i>Zu einer pragmatischen Orientierung der Psychologie</i>	344
3. Ziel: <i>Zu einer human und ethisch begründbaren psychologischen Forschungspraxis</i>	346
4. Ziel: <i>Zu einer Aufwertung des Forschungssubjektes</i>	349
5. Ziel: <i>Zu mehr Intuition und Intentionalität</i>	351
Der Kreis schließt sich - soll sich schließen	353
LITERATUR	356
NAMENSINDEX	374